



**Rede von Bürgermeister Franz Heilmeier  
Volkstrauertag mit Kranzniederlegung in Neufahrn am 17.11.24**

Sehr geehrte Geistlichkeit,  
cari amici de Gardolo,  
liebe Neufahrner,  
meine Damen und Herren,

Im Ersten Weltkrieg soll der US-Senator Johnson gesagt haben: „Das erste Opfer des Krieges ist die Wahrheit.“ Dieses Jahr 2024 war deutlicher als je zuvor davon geprägt, dass die Wahrheit im Krieg, aber ebenso auch im Frieden vielfach unter die Rede gerät.

Die Lüge hat Konjunktur.

Bis heute verbreiten Coronaleugner hanebüchene „Wahrheiten“ über das Virus, das gar keins sei. Seit dem 24. Februar 2022 will Putin weismachen, dass sein Krieg gegen die Ukraine gar keiner ist und auch nicht so genannt werden darf. Die sog. „Spezialoperation“ wird im staatlich kontrollierten russischen Fernsehen mit Sätzen gerechtfertigt, wie „aufopferungsvoll kämpfen russische Soldaten für die Freiheit aller Russen um die Ukraine vom Faschismus und Radikalismus zu befreien“. Vor zwei Wochen wurde Donald Trump zum zweiten Mal zum amerikanischen Präsidenten gewählt, dieses Mal deutlicher als vor acht Jahren. Donald Trump ist jemand, der systematisch lügt und versucht die Wahrheit zu schleifen und abzuschaffen. In Trumps erster Amtszeit als US-Präsident zählte die Washington Post auf mehr als 30.500 Unwahrheiten. Wir stehen am Beginn eines kurzen Bundestagswahlkampfes. Schon jetzt zeichnet sich ab, dass uns auch hier Wochen voller Lärm und Lügen bevorstehen. Lautstärke und ein Zumüllen der öffentlichen Debatte durch tägliche Schlagzeilen, egal ob sie wahr oder falsch sind, werden auf uns herab prasseln.

Diese Lügen unserer Zeit kommen mal rücksichtslos und plump, aber auch elegant und geschmeidig daher. Sie werden weltweit schnell verbreitet durch das Internet. Dabei berufen sich deren Verbreiter ständig auf die Presse- und Meinungsfreiheit. Lügen leben vom Vorurteil an vielen Stammtischen, von populistischen Parolen und mittlerweile auch vom raffinierten Einsatz bezahlter „Trolle“ im Netz oder Lügen-Robotern. Sie bieten gezielt Hass und Hetze, treten als getrickste Statistik oder manipulierte Videos auf und agitieren offen gegen die Wahrheit, erzeugen Wutbürger und Wutbürgerinnen und säen Zweifel, indem sie Tatsachen zu Fake News und Falschmeldungen zu Tatsachen erklären.

Wahrheit ist mühsam zu finden in unserer Zeit, in der Meinungen oft wichtiger sind als Fakten. Und je lauter Meinungen zur Wahrheit erklärt werden, desto größer wird die Willkür oder Sorglosigkeit derer, die eigentlich die Wahrheit verteidigen müssten.

Ich sage dies am diesjährigen Volkstrauertag, weil ich große Sorgen habe, wohin uns diese Entwicklung führen kann. Denn aus dem systematischen Lügen folgen Fanatismus, folgen Feindbilder, folgen Gewaltbereitschaft. An die Stelle eines Ringens um bessere Lösungswege für die Fragen und Aufgaben unserer Zeit treten Kulturkampf und Hetze. Die Mühe um die Wahrheit ist die Chance zur Verständigung in Konflikten. Und weil es immer mehr Konflikte mit komplexen Ursachen und Wirkungen gibt, kommt es darauf an, dass alle Seiten sich auf eine verbindende Wahrheit beziehen und verständigen. Wenn eine Seite nur Meinungen jenseits der Tatsachen vertritt, muss jeder Kompromiss scheitern. Lügen bereiten die Bevölkerung auf Krieg vor, rechtfertigen Gewalt und schaffen Feindbilder.

Der Dichter Bertolt Brecht hat 1939 zu Beginn des 2. Weltkriegs im dänischen Exil geschrieben: „Wer die Wahrheit nicht weiß, der ist bloß ein Dummkopf. Aber wer sie weiß und sie eine Lüge nennt, der ist ein Verbrecher.“

Unser Land und unsere Ordnung sind erwachsen aus den schweren und entbehrungsreichen Jahren nach dem 2. Weltkrieg. Die Völker haben aus den Erfahrungen des 2. WK eine feste Lehre gezogen: „Nie wieder Krieg!“

Das Gedenken der Gefallenen stellt uns das Leid und den Schrecken der Kriege vor Augen. Es erinnert uns an die Geschichte unserer Völker von Lügen, Spaltung und Fanatismus. Es mahnt zu Besinnung und Bemühungen um Wahrheit und Frieden und die Achtung der Würde jedes einzelnen Menschen unabhängig von seiner Herkunft. Es fordert unseren Einsatz ein, dafür um unserer Zukunft und der Zukunft unserer Kinder willen heute einzutreten.

Der Volkstrauertag mahnt uns, allen Anfängen von Feindschaft, Gewalt und Kriegen entgegen zu treten. Der Verlust, sich um Wahrheit zu bemühen, gehört zuallererst zu diesen Anfängen.

In diesem Sinne lege ich am Denkmal für unsere Verstorbenen einen Kranz nieder.